

ANDROMEDA- BREAKDOWN

**von
Michael Pfrommer
und
Kurt Kobler**

**Ein
Perry Rhodan
Fanprojekt**

zum Zyklus

Meister der Insel

Text unter dem Innentitel:

In unserem Roman ‚Andromeda-Timeshift‘ wurde die CREST III in der Nähe des Museumsplaneten History von den Ereignissen um das Duplikatorschiff SUSAMA eingeholt. Rahol Fontan, der letzte Überlebende der Mdl, war in das Jahr 2404 n. Chr. zurückgekehrt, um zwei Dutzend Duplos von Icho Tolot auf die CREST zu schmuggeln. 2406 n. Chr. konnten die schwarzen Giganten in Aktion treten, ohne ein Zeitparadoxon auszulösen. Sie hätten das Flaggschiff erobert, wäre es Perry Rhodan nicht mithilfe einer geheimnisvollen Skythin namens Thalestris gelungen, die Angreifer an Bord der CREST in einer Halbraumblase einzuschließen. Die Position der Sphäre ist dramatischerweise instabil. Deshalb kann das Flaggschiff nicht starten, weil sich die Blase beim Anlauf zum Linearmanöver völlig unkontrollierbar durch die CREST bewegen würde. Ein zweiter Angriff der Haluter scheint unvermeidlich und Perry Rhodan plant die Sprengung seines eigenen Flaggschiffs. Doch da schlägt erneut die Stunde von Thalestris. Die Kriegerin gehörte einst zu den Entführten von History, doch nun erweist sie sich als die *Botin des Unheils* ...

29.

Der Duplo

Auf dem Justierungsplaneten des Holoin-Fünfecks

Rhodan erwachte und das nicht etwa in dem Gitterkäfig, in dem er eingeschlafen war.

Nein, er lag jetzt in einer Wanne und in einer nahezu transparenten Flüssigkeit. Sehen konnte er kaum etwas, nur diffuse Helligkeit. Er benötigte einige Sekunden, ehe ihm bewusst wurde, dass er vollkommen untergetaucht war, auch wenn er ohne Probleme atmen konnte.

Während er noch um Orientierung rang, wurde er bereits von Kraftfeldern aus der Wanne gehoben und splitternackt auf die Füße gestellt. Zwei nicht-humanoide Roboter schwebten um ihn herum, die ihn mit mehreren Tentakelarmen stützten.

Unterdessen flossen die Reste der Flüssigkeit von ihm ab, während er sich das widerliche Zeug aus der Lunge hustete. Die Hustenanfälle verebten glücklicherweise bald, Minuten, in denen er die Flüssigkeit auf den Boden spuckte, wo sie zusammen mit der restlichen Brühe verschwand. Die ganze Zeit versuchte er benommen, seine Situation irgendwie einzuordnen, und das unangenehme Gefühl der Nacktheit zu verdrängen. Zumindest gewährte ihm die Husterei eine Gnadenfrist, so dass er seine Umgebung ins Auge fassen konnte. Wo war er eigentlich, verdammt noch mal?

Nun, er stand in einem vielleicht vierzig Quadratmeter großen Raum mit sanft fluoreszierenden Wänden, in die positronische Eingabeflächen eingelassen waren. Panels, vor denen schwebende Roboter ihren Dienst versahen. Die unterschiedlich großen Maschinen waren samt und sonders würfelförmig. Er registrierte es nur am Rande, schweiften doch seine Gedanken immer wieder zurück zu jenem Moment, in dem er die Augen geschlossen hatte. Wieso war er in diesem Scankäfig eingeschlafen und nun in einer Wanne aufgewacht? Das ergab doch überhaupt keinen Sinn. Gucky hatte ihm von der SUSAMA nichts Vergleichbares berichtet.

Und warum hatte er überhaupt in diesem Tank gelegen? Die Frage dominierte seine zusehends hektischeren Überlegungen, während er zwischen den Hustenanfällen die Roboter beobachtete. Sie schwebten auf unsichtbaren Antigravfeldern und besaßen sechs Arme, die an verschiedenen Seiten der Würfel ansetzten. Sie überprüften offensichtlich seine Vitalfunktionen. Er spürte sogar hier und da einen kleinen Stich. Anscheinend wurde ihm Blut abgenommen.

Und dann hängte ihm ein Robot seinen Zellaktivator um. Rhodan atmete schon auf, als ihm auffiel, dass das lebenswichtige Gerät offenbar nicht arbeitete, was ihn erneut verunsicherte. Wo blieb das erfrischende Prickeln, das der Aktivator sonst durch seine Glieder sandte? Trotzdem beruhigte sich sein Kreislauf zusehends, sodass ihn die stützenden Tentakel schließlich losließen. Testweise. War der Aktivator bereits am Werk, ohne dass er es bemerkte?

Nun, wenigstens war er mittlerweile trocken, so trocken wie der Boden, als hätte der Belag die Flüssigkeit buchstäblich aufgesaugt. Als Rhodan sich umdrehte, vorsichtig, um sein Gleichgewicht nicht zu verlieren, stand die Wanne immer noch hinter ihm. Es gab allerdings nicht nur diese eine! Er zählte nicht weniger als zehn, die sich in einem Karussell zu drehen schienen. Auf diese Weise konnten sie eine nach der anderen aus der Wand gefahren werden. Wer lag in den anderen Wannen?

Die Frage beunruhigte ihn, doch da schwebte ihm bereits ein weiterer Roboter entgegen, der ihn nun wie ein Kind an die Hand nahm, um ihn durch ein Schott eine Rampe hinunterzuführen, dem Ausgang entgegen.

Und jetzt begriff er endgültig! Er war in einem Multiduplikator erwacht! In einem Duplikator ...

Die riesige Apparatur mit ihren pseudogotischen Aufsätzen ragte über ihm bis zur Decke des wenigstens zehn Meter hohen Raumes empor.

Die Erkenntnis traf ihn wie ein Peitschenhieb, während die albtraumhaften Konsequenzen über sein Bewusstsein hereinbrachen wie ein Tsunami.

Er wusste mit Sicherheit, dass er eingeschlafen war, aber an diese Wanne erinnerte er sich nicht. Und wieso war er überhaupt in einem Multiduplikator erwacht? War er am Ende ..., gar nicht er selbst? Es war diese Frage, die er bisher geradezu krampfhaft gemieden hatte, und die ihn nunmehr ansprang wie ein böses Raubtier. Nicht nur die Frage, sondern auch die Antwort.

Der Schock war so elementar, dass er um ein Haar das Gleichgewicht verloren hätte. Die Sensorik ‚seines‘ Roboters arbeitete zum Glück ausgezeichnet, griff ihm dieser doch sofort mit zwei weiteren Armen unter die Achseln. Rhodans Kreislauf spielte immer noch verrückt, sodass ihm die Maschine schließlich eine Injektion verabreichte. Das Medikament stabilisierte seinen Metabolismus, was er bestürzenderweise als Erniedrigung erlebte. Die Wirkung demonstrierte ihm ganz unmissverständlich, wie anfällig er war, und wie perfekt die Robots seinen Körper beherrschten. Die Roboter und nicht er selbst.

Er war in einem Multiduplikator erwacht! In einem ...

Der schreckliche Satz hämmerte hinter seiner Stirn, ununterbrochen.

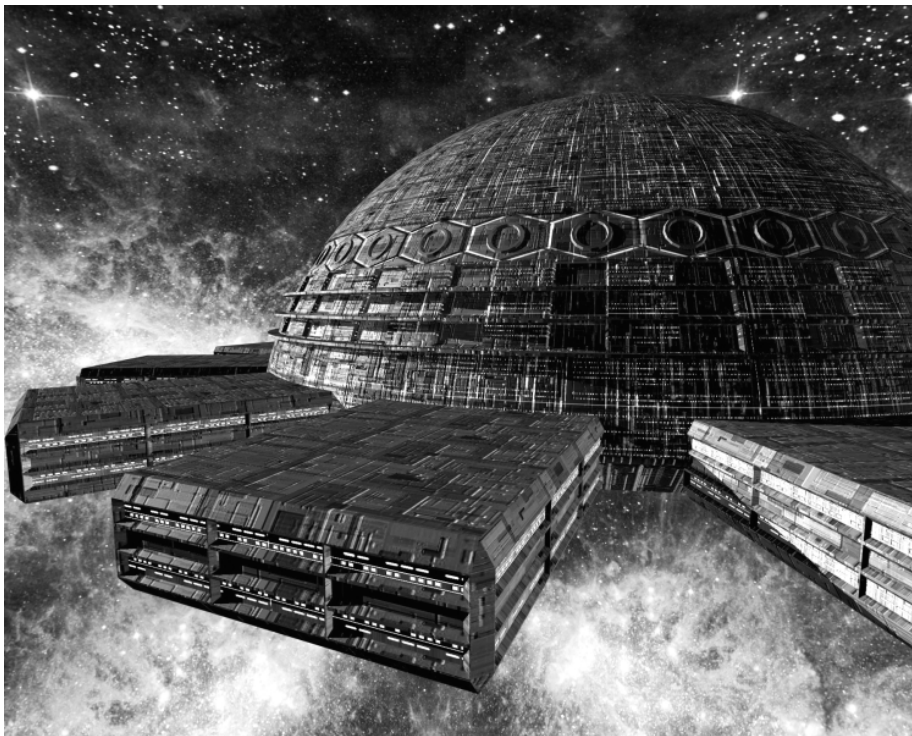
Im Grunde ließ dies alles nur eine einzige Schlussfolgerung zu. Er ..., er war ein Duplo. Eine frisch geborene Kopie. Ein Kunstprodukt einer zynischen Biotechnologie. Ein Geschöpf der Meister, ihr Eigentum, ein Diener, ein ergebener Diener ...

Während er in sich hineinhorchte, wuchs seine Panik schier ungebremst, sodass ihn der Roboter auf Neue stützen musste.

Und dann drängten sich urplötzlich fremde Bilder in sein Bewusstsein. Unbekannte Szenarien mit einer bekannten Person – Thalestris. Bilder, in denen Thalestris von Halutern verfolgt wurde und in denen sie

Haluter angriff. Sie war teilweise sogar splitternackt, in einem Raumschiff. Nein, in der Zentrale eines Raumschiffs. Ein halutischer Kugelraumer. Auf seiner Panoramagaleries entfaltete sich ein Flottenaufmarsch aberwitzigen Ausmaßes, und alle Verbände konzentrierten sich auf einen einzigen, kleinen Raumsektor. Eine Zone, die von einem blauleuchtenden Energieschirm abgeriegelt wurde. Wie groß mochte diese Zone sein? So groß wie ein Planetensystem? Die Bilder waren nicht klar genug, und Rhodan beherrschte ohnehin die halutische Sprache nicht. Auf jeden Fall wurde der Energieschirm von Thalestris deaktiviert, nachdem sie sich in die Zentrale vorgekämpft und drei Haluter eliminiert hatte.

Rhodan fragte sich noch, weshalb die Szenarien in seinem Kopf von solch schmerzhafter Klarheit waren, so omnipräsent, dass er kaum einen anderen Gedanken fassen konnte, da zerplatzte dieser Energieschirm auch schon vor seinem geistigen Auge. Und als hätte man den Schlund der Hölle geöffnet, erschien nun in dem ungesicherten Sektor ein geradezu monströses Raumschiff. Hunderte von Kilometern durchmessend, ein Mond aus Stahl, der nicht nur Hunderte, sondern Tausende von Raumschiffen ausspie,



von denen Rhodan instinktiv annahm, dass sie mindestens so groß sein mussten wie die CREST III. Eine Armada, in der die CREST verschwinden würde wie ein Sandkorn am Strand. Eine Armada, die den halutischen Flottenaufmarsch im ersten Ansturm in ein apokalyptisches Schlachtfeld verwandelte. Rhodan musste gar nicht darüber nachdenken, es bestand kein Zweifel, dass er dem Untergang des halutischen Sternenreiches beiwohnte, zumindest einem zentralen Ereignis. Und diese Überzeugung war einfach da, sie

füllte seinen Verstand, und das mit einer ultimativen Überzeugungskraft. Dies war nicht nur irgendeine Schlacht, dies war epochale, kosmische Geschichte ...

Und Thalestris hatte sie eingeleitet, denn ohne ihr Eingreifen wäre der stählerne Mond wahrscheinlich nie über die Haluterflotte hergefallen.

Rhodan bekam diese Bilder einfach nicht aus seinem Kopf, während er fröstelnd vor dem Multiduplikator stand, in dem er gerade erwacht war. Und dann wusste er es: Es war seine vornehmste Aufgabe, Thalestris den Meistern auszuliefern, die *Botin des Unheils*. Sie zu finden, war seine einzige Mission.

Tatsächlich seine einzige?

Während er noch versuchte, auch nur irgendeinen Gedanken zu formulieren, der nichts mit der Amazone zu tun hatte, sah er sie so genau vor sich, als würde er ein Foto betrachten. Er kannte mittlerweile alle ihre Verletzungen, ihre Narben und sogar diese wundervollen Tattoos. Tätowierungen, für die er sich nie interessiert hatte. Offenbar hatte man die Bilder buchstäblich in seinen Kopf graviert.

Er musste sich der Wahrheit stellen. Er war ein Duplo, und diese Bilder waren Teil seiner Konditionierung. Er war auf die *Botin des Unheils* programmiert worden, um das Ende des Halutischen Imperiums einzuleiten. Aber hatte dieses Ereignis nicht bereits vor fünfzigtausend Jahren stattgefunden? Was auch immer, auf jeden Fall Thalestris ...

Aber war er tatsächlich eine Kopie? Im Grunde erinnerte er sich nicht an eine Duplizierung. Auch von einer abgrundtiefen Loyalität für die Erhabenen spürte er nichts. Oder ..., oder zumindest kaum etwas. Hoffte er zumindest.

Doch gerade diese Erkenntnis beflügelte Rhodans Panik, fürchtete er doch, dass seine Konditionierung womöglich viel tiefer reichte, so tief, dass er sie gar nicht erkennen konnte. Dass man ihn am Ende doch noch zwingen würde, die CREST und ihre Besatzung auszuliefern. Würde seine Willenskraft groß genug sein, um sich gegen eine biologische Programmierung zu stemmen?

Und hatte man ihm nicht gesagt, es gäbe Kopien, die sich ihrer Duplo-Existenz gar nicht bewusst wären? Schließlich erinnerte er sich nur an die *Botin des Unheils*. Von anderen Befehlen wusste er nichts. Noch nichts.

Aber vielleicht war er ja gar kein Duplo? Unter Umständen hatte man ihn nur während seines Schlafes in diese Wanne gelegt. Doch warum hätte man das tun sollen? Rhodan klammerte sich an diese sinnlose Hoffnung, während seine Grübeleien immer quälender wurden, bis er von einer emotionslosen Kunststimme aufgeschreckt wurde. *„Die kommandierende KI MORT an Seine Erhabenheit. Die Herstellung der Haluter ist mittlerweile angelaufen. Von den anderen Probanden werden gerade Musterexemplare ausgeliefert. Bei der Duplizierung des Doppelkopfmутanten Goratschin ergeben sich allerdings Probleme, die wahrscheinlich mit dem halbseitigen Koma des Probanden zusammenhängen. Hier ist von einer mehrstündigen Verzögerung auszugehen.“*

Rhodan lauschte wie hypnotisiert. Erste Musterexemplare ...

War er ein Musterexemplar? Ein banales Testobjekt?

Seine Überlegungen überschlugen sich, während er hilflos am Fuß der Rampe ausharrte.

„Wie geht es Ihnen?“ Rahl Fontans Frage traf ihn gänzlich unerwartet. Als Rhodan herumfuhr, musste sein Roboter schon wieder eingreifen, sonst wäre sein Schützling auf dem Boden gelandet. Zu Füßen des Meisters.

Der Stratege stand hinter ihm und taxierte ihn nachdenklich, aber keineswegs unfreundlich.

„Ich glaube ... ganz gut“, krächzte Rhodan, während er sich verzweifelt bemühte, selbstsicher zu klingen, irgendeine Strategie zu entwickeln. Er konnte nur hoffen, dass man ihm seine Erschütterung nicht ansah. Dennoch, in seinem jahrhundertlangen Leben konnte er sich nicht erinnern, jemals so verstört gewesen zu sein. Und Verwirrung war so ziemlich das Letzte, was er sich jetzt leisten konnte.

„Ist der Aktivator aktiv?“, erkundigte sich Rahl Fontan und wartete die Antwort gar nicht erst ab. „MORT, was ist mit dem Aktivator des Probanden?“

„Wird gerade überprüft, Maghan. Sollte jetzt funktionieren.“

In der Tat rieselte ein belebender Strom durch Rhodans Körper. Eine Erlösung und eine Verunsicherung in Einem. War der Stratege etwa imstande, seinen Aktivator zu manipulieren? Das hörte sich ganz so an, und warf eine ganze Flut beklemmender Fragen auf.

Der Erhabene trat nun noch etwas näher und Rhodan musste an sich halten, um nicht instinktiv zurückzuweichen. Dann fuhren die Finger des Mdl auch schon prüfend über Rhodans nackte Schultern, die straffe Brustmuskulatur und hinunter bis zum Bauchnabel. Er bückte sich sogar, um Rhodans Beine zu

inspizieren, doch schien alles in Ordnung. Zumindest nickte er befriedigt, und Rhodan war auf absurde Weise erleichtert, dass nicht auch noch seine Zähne überprüft wurden. Wie auf einem Pferdemarkt ...

„Rahol Fontan an MORT. Wann werden die Haluter zur Verfügung stehen?“

„In der ersten Tranche wurden fünf Haluter hergestellt, Maghan. Ich arbeite im Augenblick an der zweiten. Die ersten zwanzig Haluter sollten in etwa zwei Standardstunden einsatzbereit sein.“

Einsatzbereit ..., dann würden sie die CREST angreifen. Der Gedanke schien Rhodan nicht einmal so abartig. Und während er noch über sich selbst erschrak, klopfte ihm der Erhabene ganz jovial auf die nackte Schulter.

„Sie sollten sich anziehen.“ Der Mdl schenkte ihm sogar ein ermutigendes Lächeln. Ermutigung, die er dringend benötigte.

Und so nickte Rhodan benommen, während Rahol Fontans Blick zur Seite abirrte.

Als Rhodan sich umdrehte, öffnete man gerade den Scankäfig ‚seines‘ Multiduplikators. Der Gitterkäfig, in dem seine Atomschablone entstanden war!

Und dann wurde vor Rhodans schockierten Augen ein Spiegelbild seiner selbst aus dem Käfig gehoben. Sein bewusstloses Ebenbild, splitternackt und von Antigravfeldern getragen. Sein Doppelgänger schlief, er schlief noch immer!

Und er trug ebenfalls einen eiförmigen Zellaktivator!

Rhodan glaubte, man würde ihm den Boden unter den Füßen wegziehen. Er war so durcheinander, dass ihn nicht einmal seine Nacktheit störte, obwohl er unentwegt vor sich hin fröstelte. Vor Kälte oder vor Panik?

Doch er hatte nur Augen für sein Spiegelbild. Die Roboter brachten den schlafenden ‚Rhodan‘ nun zu einer bereitstehenden Konturliege. Eine Liege wie jene, die Rhodan in dieses Pyramiden-Fünfeck transportiert hatte. Vor einigen Stunden. Aber hatte er das wahrhaftig erlebt? Oder waren das letztlich nur die Erinnerungen dieses Schlafenden dort drüben, der jetzt entspannt auf seiner Liege ruhte? Erinnerungen, die in seine Atomschablone eingegangen waren, um nun in Rhodans Kopf präsent zu sein.

Sein Original ...! Dieser Schlafende war Rhodans Original. Seine schlimmsten Befürchtungen bewahrheiteten sich. Dieses Wesen dort drüben war sozusagen sein Prototyp, und er selbst war nicht aus Versehen in dieser Brühe erwacht, er war wahrscheinlich in dieser Wanne gezüchtet worden. Er war ein Duplo, obwohl er sich gar nicht so fühlte.

Oder doch?

„Was ..., was geschieht mit ihm?“, krächzte Rhodan und erkannte kaum den Klang seiner eigenen Stimme. Sie schien völlig verändert, irgendwie wesenlos vor Entsetzen.

„Oh, er wird eingelagert“, antwortete der Mdl. „Im Museum der Körper.“

Eingelagert? Rhodans Blicke sprangen von seinem Original zu dem Meister und wieder zurück. Erst dann verstand er, was der Erhabene meinte. Archiviert, darüber hatten sie doch vorhin gesprochen, während Rhodan gescannt worden war, während die Atomschablone seines Originals entstand. ‚*Perry Rhodan sei ein höchst wertvolles Original, es sollte konserviert werden, um später neue Atomschablonen ziehen zu können.*‘ Dies hatte Rhodan höchstpersönlich dieser KI einprogrammiert, diesem MORT. Damit hatte er seine Exekution verhindern wollen, falls alle Stricke reißen sollten. Aber war er das wirklich selbst gewesen, oder sein Original?

Und was hatte der Meister ihm noch mitgeteilt? Er erwäge, Rhodans Original später als Tarnexistenz zu nutzen. Bis dahin sollte der Schlafende sicherheitshalber konserviert werden.

Rhodan fand sich plötzlich vor der Liege wieder, vor Nervosität schlotternd. Er musste den Schlafenden einfach berühren ...

Als er die Hand auf des Reglosen Stirn legte, fühlte sich diese kühl an. Und dann glitten seine Fingerspitzen auch schon über die Nase hinunter zum Kinn, und schließlich hinab auf die Brust. Ein muskulöser Körper, so wie sein eigener. Es war gespenstisch, er fasste nach diesem Schlummernden, und hatte das untrügliche Gefühl, sich selbst zu berühren. Als würde er sich selbst hypnotisieren.

„Wollen Sie ihn begleiten?“, erkundigte sich der Meister. „Wir sind nicht in Eile, also gehen Sie nur.“ Es klang beinahe gütig.

Rhodans Blick zuckte zu Rahol Fontan herum, ehe er sich schon wieder auf den Schlafenden konzentrierte. Sein Original wirkte so entspannt, so unerreicht von Rhodans fiebriger Hektik.

„Danke“, murmelte Rhodan. Eigentlich war es eher ein Ächzen. Er ärgerte sich über seinen devoten Dank, aber das Wort kam ihm ganz spontan über die Lippen.

„Multiduplikator II läuft, Maghan“, meldete MORT mit seiner seelenlosen Stimme. „Der erste Mausbiber sollte in einer halben Standardstunde zur Verfügung stehen. Produktion im Rahmen der befohlenen Parameter.“

„Verstanden, MORT. Einen Situationstransmitter, um den Probanden und seinen Begleiter ins Museum der Körper zu schaffen. Nach der Einlagerung des Probanden will ich den neuen Rhodan wieder hier sehen.“

Den neuen Rhodan! Der Satz hallte in Rhodans Bewusstsein wie ein Aufschrei.

„Leider unmöglich, Maghan“, erklärte MORTs Kunststimme unbewegt. „Die Situationstransmitter sind im Augenblick außer Betrieb. Ein technischer Fehler. Ich bedaure, Maghan.“

„Ein technischer Fehler?“ Rahol Fontan fürchte die Stirn. „Es gibt doch für alle Transmitter redundante Systeme!“

„Redundante Systeme, die im Augenblick alle gewartet werden müssen. Ein durchgehender Systemfehler. Ich bedaure die Unannehmlichkeiten, Maghan.“

Zum ersten Mal wirkte der MdI irritiert, wenn nicht sogar verunsichert. „Und die normalen Transmittersysteme des Pyramiden-Fünfecks?“

„Arbeiten normal, Maghan“, versicherte MORT gelassen.

Der Meister schien nicht wirklich beruhigt. „Dann bringe die beiden per Hyperloop zum Einlagerungsort.“

„Verstanden, Maghan. Ein zweites Transportmittel wird nebst einer Roboterescorte zur Verfügung gestellt.“

Augenblicke später senkten sich bereits vier nicht-humanoide Roboter und eine weitere Konturliege von der Hallendecke. Rhodan war längst so demoralisiert, dass dies alles nur noch sein Unterbewusstsein erreichte.